

Roman

Warten, damit die Zeit vergeht

Lisa, eine frühpensionierte Hotelfachfrau, will mit Hilfe ihres Halbbruders den Geheimnissen ihrer Familie auf die Spur kommen. So die Ausgangslage im neusten Werk von Theres Roth-Hunkeler.

Franz Lustenberger

Der Blick in die Familiengeschichte, ausgehend von einem mysteriösen Autounfall in den 1930er-Jahren und von Theres Roth-Hunkeler aufgrund der Aktenlage minutiös dokumentiert, ist kein einfaches Unterfangen. Die Devise des Halbbruders Ernst, den Lisa liebevoll schon immer Stern genannt hat, ist so männlich wie verschlossen: «Schlafende Hunde nicht wecken», das galt schon immer und gelte bis heute in der Familie. «Die Familie ist immer Teil des Lebens, ihre Geflechte sind prägend», sagte die in Baar lebende Autorin anlässlich

lich der Online-Vernissage dazu. Sie attestiert ihrer Hauptfigur gar eine Art «Erinnerungssucht».

Das Schweigen in der Familie ist schwer zu knacken

Lisa kämpft um die Erinnerung, um die Aufarbeitung der Familientragödie und resigniert etwas: «Sein Schweigen ist Vaters Schweigen. Tief.

«Die Familie ist immer Teil des Lebens, ihre Geflechte sind prägend.»

Theres Roth-Hunkeler, Autorin

Hartnäckig, schwer zu knacken.» Das Bemühen zeigt sich in einer besonderen Szene. Lisa wäscht ihrem Bruder Stern die Füße und raspelt die Hornhaut an seinen Fussballen weg. Tiefer in seine Seele gelangt sie nicht, trotz



Die Ruhe des Gartens passt zum neusten Roman der Baarer Autorin Theres Roth-Hunkeler.

Bild: Franz Lustenberger

aller Bemühungen. Stattdessen erlebt die Protagonistin während des gemeinsamen Aufenthaltes mit ihrem

schweigsamen Stern eine neue Liebe mit einem Unbekannten. Gemeinsam erkunden sie die Wege und Grotti der Umge-

bung, geniessen den Wein und die Sonne, küssen sich – und kommen sich trotzdem nicht wirklich näher; Sander – Lisa nennt ihn konsequent mit dem Nachnamen – reist ab. Zurück bleiben sie, Stern und dessen mittlerweile auch angereiste Frau Maria. Diese kümmert sich rührend um ihren Gatten, der zeit seines Lebens nur Arbeit kannte. Seine erfolgreiche Firma mit Namen Grün war während Jahren für die Pflege der Mittelstreifen und Böschungen von Autobahnen zuständig.

Ob dieser Pflege ging die Pflege der Beziehungen in der weiten Familie ganz vergessen. Ob es noch zu vertiefenden Gesprächen kommt, lässt Theres Roth-Hunkeler in ihrem Werk mit dem Titel «Geisterfahrten» offen. Denn als Lisa nach einem Besuch bei ihrem verunfallten Halbbruder in einem Erholungsheim aufbrechen will, bittet er sie: «Bleib noch einen Moment.» Ein Moment der Chance? Wir wissen es nicht.